Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 25

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

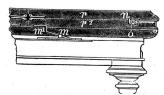
Gegend hört man eine Glocke nicht halb fo weit, wie in einer ebenen oder nahezu ebenen. Gine Glocke hört man einen guten Theil weiter in der Länge eines Thales, als über die Sügel und nach den Seiten bin. Bo Glockenfammern niedriger liegen, als umgebende Bebaude und Baume, brechen diese Sinderniffe den Ton der Glocke und verhindern seine freie Baffage auf irgend eine Entfernung. Thurme mit Genftern oder Deffnungen ichließen oft ben Ton ein. In großen Städten ift der garm von Dampf= und Pferdebahnen, Fabriken aller Art, und der Fuhrwerke und Karren, welche über das Pflafter rollen, jo groß, daß man von den Glocken nicht erwarten darf, in einiger Entfernung gehört zu werden und dies ift auch die Urfache, daß in großen Städten verschiedene Glocken gum Feueralarmgeben gebraucht werden. Denn es ware boch eine Unmöglichfeit, daß eine einzige Glocke, mag fie auch noch jo groß fein, über den taufendfachen garm herausgehört werden fonnte, welcher in jeder großeren Stadt herricht. Die größte Glocke, welche je in Umerika hergestellt worden ift, foll 22,000 Bfund schwer sein und bis fie geriprang, in dem Thurme der City Sall zu Dem-Dorf gehangen haben. Bei einer und der anderen Gelegenheit foll dieselbe den Sudson hinauf, in der Nacht, wenn die Stadt von dem garm frei mar, 13 Stunden weit gehört worden jein. Es ift ein großer Frrthum, von Glocken annehmen gu wollen, daß fie im Berhaltniffe gu ihrem Gewicht weit gehört werden fonnten — b. f., daß eine Glode von zweistausend Pfund zweimal so weit gehört wird, als eine von nur taufend Pfund. Dies verhalt fich aber nicht fo, weil nämlich die größere Gloce nicht irgend Etwas wie die doppelte Refonangfläche der fleineren befigt. Bas an der größeren Gloce gewonnen und bewundert wird, ift der tiefe, majestätische und ehrwürdige Ton, welchen man von einer fleineren nie erhalten fann und das Gewicht der Gloce unveränderlich feinen Ginfluß auf den Ton derfelben ausübt. Gine Glocke von 100-300 Pfund in einem offenen Glockenstuhle, an einem Spritzenhause, an einem Schulhause oder an einem Fabrifgebande im Lande hort man oft auf eine weite Entfernung hin und dieselbe fteht in diefer Begiehung dann gang außer dem Berhaltniffe gu einer taufend Bfund schweren, welche nabebei in einem Kirchthurme hängt. Und Beispiele derart verursachten nicht wenig Berwirrung, wenn man Bergleiche mit ber Schwere von Glocken und ber Tragweite ihres Tones anftellen will. Gine Erklärung hierfür liegt allerdings in dem Umstande, daß die fleine Glocke einen scharfen, schrillen, durchdringenden Ton hat, welcher nothwendiger Weise im Bergleich zu ihrer Größe viel weiter gehort werben muß, als der niedere, milbere zur Kirche einladende Ton ber Kirchenglode. Dasjelbe gilt ja auch von der Dampfpfeife der Lokomotive, deren Ton auf eine weite Entfernung gehört wird, weil er schriff und durchdringend ift. Wenn fie feftstehen und eingeschlagen oder ihr Rlopel angezogen wird, werden Gloden in der Regel nicht halb so weit gehört, als wenn man fie schwingt. Denn die Schwingbewegung wirft die Mündung der Glocke auf und wird dadurch nicht blos der Ton sozusagen hinausgeworfen, sondern derfelbe auch fo gesteigert, daß er sich weiter verbreitet. Gine große Wirfung bes Tones hangt bavon ab, daß die Glocke auch richtig und geeignet geläutet wird, so daß sie die Mündung völlig aufschwingt und nicht läffig hin- und hergezerrt wird. Es ift nicht phyfifche Stärke, welche beim Läuten von Gloden am hauptfächlichften erfordert wird, fondern die Runft, das Glockenseil gerade in dem richtigen Augenblicke zu erfassen und anzuziehen, wenn die Glocke ihre Schwingung vollendet hat, um ihr die zum neuen Schwunge erforderliche Rraft zu geben. Da= bei follten die Fenfter und Schalllöcher im Thurme fo weit

als möglich offen ftehen und die Decke des Glodenhauses gerade über ben Fenftern fich befinden.

Meue Erfindungen.

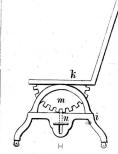
Neuerung an aufflappbaren Speisetischen.

(D.=R.=B. Rr. 35465. -- Anton Belfert in Wien.)



Die mittleren Platten r' werden durch die Schieber m mit den federnden Riegeln m' arretirt und letztere beim Ausziehen des Tifches mistelst feitlicher Aufchläge ausgelöst. Die Berbindung der obereren Blatten r mit den

barunter liegenden Platten r' bewirfen Sperrhafen n, welche burch ben febernden Riegel o auslösbar find.



Berftellbarer Stuhl.

(Felig Breger in Berlin. - D.=R.=B. Rr. 35467.)

Der Sittheil k ift auf ben Bogenführungen bes Untergestelles i beweglich und besitt in der Mitte einen Bahnbogen m, in welchen ein durch Tritthebel beeinflußter federnder Riegel eintritt und den Sittheil in beliebiger Stellung festhält.

Personalien.

† J. Al. Lehmann, Kochherdfabrikant in Sargans, starb am 20. ds. Mts. im Alter von 71 Jahren. Derfelbe hat die Sparkochherde in der Schweiz eingebürgert und deren über 10,000 Stück, vom einfachen Arbeiterkochherd bis zum größten Hotelkochherd, gefertigt. In der Ostschweiz gibt es ganze Gemeinden, die er schon vor 30 und mehr Jahren mit Sparherden versorgte, wodurch die früher gebräuchlichen holzscheftenen, steinernen Feuerstätten verdrägt und jährlich Taufende von Klastern Holz erspart wurden. Lehmann's Ruf als Kochherdfartkant drang nach und nach weit über die Grenzen der Schweiz hinaus; sogar im Innern Nordamerika's stehen Prachteremplare seiner Herde in Klöstern und Hotels.

Uusstellungswesen.

Das Leho industriel kündigt die voraussichtliche Schöpfung einer permanenten Ausstellung im Herzen von Paris, avenue de l'Opéra, an, die einen ganz neuen und originellen Charakter aufweisen wird.

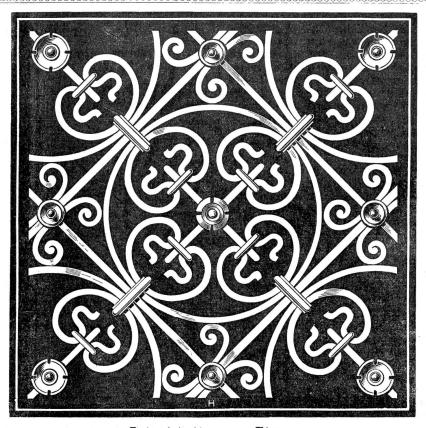
In dieser Ausstellung, welche im Dezember eröffnet werden foll, wird jeder Gegenstand den Platz erhalten, welchen ihm der Käufer in seinem Haufe zu geben wünschte; die Möbel, Teppiche, Bronzen, Gemälde, Blumen 2c. werden eine Anzahl von Käumen zieren, welche in Salons, Schlafzimmer, Speiseställe, Gewächsshäufer 2c. eingetheilt sind. Ueberdies wird ein Theatersaal, in dem man noch nicht veröffentlichte Stücke spielen wird, eine elektrische Anziehung bieten, denn die Anwendung der Elektrizität in jeder Form wird diese merkwürdige Ausstellung, die weder in Frankreich selbst, noch im Ausland ihres Gleichen hat, versvollständigen.

Projektirte Ausstellung in Solothurn. In Betreff ber vom Gewerbeverein Solothurn auf nächstes Jahr in Aussicht genommenen Industrie- und Gewerbeausstellung sollen zunächst die Industriellen, Gewerbetreibenden und Handwerker der Stadt und Umgebung mittelst Zirkular um ihre Meinung befragt und erst nachdem ihre Antworten eingegangen, je nach dem Ergebniß derselben desinitiv Beschluß gesaßt werden.

Mufterzeichnung Mr. 23.







Schmiedeisernes Gitter Entwurf von Professor F. S. Meyer.





Erste schweizerische vermanente Ausstellung von Banartikeln in Zürich. Bürich wird dieser Tage um eine intereffante Neuerung reicher. Am 27. ds. wird die erste schweizerische permanente Ausstellung von Banartikeln eröffnet. Dieselbe, ein Privatunternehmen des Herntland von Architekten Ernst, wird zweisellos den Beisal sinden, den sie verdient und zwar nicht allein von Seiten der Architekten, Baumeister und sonstigen Baulustigen, sondern speziell auch von allen dangewerblichen Haulustigen, sondern speziell auch von allen dangewerblichen Haulustigen, sonderen will ohne die Konsumenten, wie ich hier kurz die Bauunternehmer bezeichnen will, ohne die seitster unvermeiblichen, zweisen bedeutenden Reise und Transportsosten, von allen neuen Erssindungen auf baugewerblichem Gebiet Einsicht nehmen können, um dieselben zu kaufen, salls sie diese Neuerungen bei ihren Unternehmungen mit Bortheil zu verwenden in der Lage sind und wird hinwieder den bangewerblichen Handwerkern, Fabrikanten und Ersindern bei Beschickung dieser Ausstellung Gelegenheit geboten, ohne besondere Auslagen für Reklamen z. die Architekten, Bauunternehmer u. z. w. mit ihren Erzeugnissen Ausstellung dem Baugewerbe bringen muß, der Architekten, Bauhnandwerker ist denn auch der Neutger, den diese Ausstellung dem Baugewerbe bringen muß, dereits gewürdigt worden, indem sich innert kurzer Zeit zu den 80 vorhandenen Ausstellungsplätzen gegen 60 Aussteller anmeldeten. Die Installation der Ausstellungsobjekte ist theilweise schon vollendet, theilweise in der Bollendung begriffen. Der Unternehmer ist bestrebt, der Ausstellung möglichft große Mannigfaltigteit zu verleihen, damit auch der Laie oder Nicht-Kachmann zum Besuch derselben angeregt werde. Unter den bereits installittet

Ausstellungsobjekten erblickt man Drechsler-, Schlosser und Tappezierarbeiten, Objekte aus dem Gebiete der Elektrotechnik, Gegenstände für äußere und innere Hauseinrichtungen, Kunstsachen des Töpfergewerbes u. s. f. Der Besuch der Ausstellung wird unentgelklich sein; ebenso wird ein ständiges Sekretariat zu jeder gewünschten Auskunft kostenlos zu Diensten stehen. Die Ausstellungsräumlichkeiten besinden sich in den mittleren der prächtigen Neubauten am Gaisberg. Sie umfassen des Souterrain, den ersten und zweiten Stock mit im Ganzen 15 Käumlichkeiten, welcher Umstand die Uebersichtlichkeit bedeutend sördert. Nach dem Plane des Herrn Architekt Ernst beabsichtigt derselbe, die gesammten Neubauten am Gaisberg, welche er alle zu Sigenthum erworben hat, zu einem stylvollen Mittelpunkt des Bauchandwerks zu machen. Die hellen Souterrains der sämmtlichen Bauten sollen Werkstätte sür das baugewerbliche Handwerk werden. Die Idee ist kühn, nachdem aber die Ausstellung von Bauartikeln bereits so viel Beisall gefunden hat, erscheint ihre schließliche Berwirklichung nur als eine Frage der Zeit. Die Eröffnung wird in Gegenwart der gesadenen Behörden, Gäste und der Aussteller stattsinden.

Derschiedenes.

Für Maler und Zeichner. Soeben sind 3 neue Hefte bes prachtvollen Werkes "Neue Initialen von E. Francke" (Berlag von Orell Füßli u. Co. in Zürich) erschienen und zum Preise von a Fr. 1.80 in allen Buchhandlungen zu beziehen. Diese Initialen sind in 2 Farben auf farbigem Grunde ausgessührt und zeichnen sich, besonders diesenigen im Heft 5, durch